

Kenntniß geschaffene System viele Aufmerksamkeit und Anregung zum weitem Forschen zur natürlichen Folge gehabt hat. Wir erhielten einen Maasstab, unsere gemachten Erfahrungen daran zu messen und neue zu begründen.

Mit gewohntem Scharfsinn nahm nun neulich unser allgemein verehrte Herr Staatsrath Thaer den Faden auf, zog manche Ansichten näher und machte uns auf andere aufmerksam, die man bisher übersehen hatte.

Mögeliner Annalen der Landwirthschaft 1817.
1stes Stück.

329. Bei der Beurtheilung der Wolle kommen hauptsächlich in Betracht: Feinheit oder Stärke, Länge, Gleichheit, Dehnbarkeit mit Biegsamkeit, Kräuselung oder Krümpkraft, Glanz und endlich die Haltbarkeit oder Festigkeit der Wollfasern. Je mehr sich diese Eigenschaften in einer Wolle vereinigen, um so höher steigt ihr Werth.

330. Es pflegt fast immer der erste Blick auf die Feinheit der Wolle eines Schafes gerichtet zu seyn, wenn man es in Augenschein nimmt. Sonst sahe man, außer der Gedrungenheit des Bliebes, allein darauf und nahm davon einen Eintheilungsgrund der Schafe in feinwollig, grobwollig, gemeine oder veredelte.

Daß die Stärke des Haars oder der Wollfaser in einer großen Verschiedenheit vorkommt, ist bekannt. Diese ist nicht nur nach den Racen, den Heerden, sondern auch nach den einzelnen Thieren, und selbst auf einem und demselben Schafe bemerkbar verschieden. Am auffallendsten zeigt sie sich aber bei veredelten Schafen, und im Vergleich des Landviehes mit den Merinos.

Die Stärke der Wollfaser scheint in der ursprünglichen Organisation des Schafes zu liegen, aber durch äußere Wir-